

Guttempler in Hessen

J U R N A L

Berichte und Informationen

Ausgabe
2/2016

GUTTEMPLER 
... SELBSTHILFE UND MEHR

Guttempler in Hessen

Wir sind eine Gemeinschaft alkoholfrei lebender Menschen in einer modernen Organisation mit langer Tradition. Seit der Gründung der Internationalen Organisation der Guttempler im Jahre 1851 helfen wir Alkoholgefährdeten, Alkoholkranken und Mitbetroffenen und sind gleichermaßen um Medikamentenabhängige und Suchtprophylaxe bemüht. Dabei verstehen wir uns nicht als reine Selbsthilfeorganisation, sondern sind ebenso kulturell, gesundheits- und sozialpolitisch tätig.

Grundlage unseres Handelns ist ein Menschenbild, welches das Recht des Einzelnen auf Freiheit und Persönlichkeitsentwicklung in Gleichheit und Frieden, unabhängig von Geschlecht, nationaler und sozialer Herkunft, Hautfarbe und religiösem oder politischem Bekenntnis voraussetzt.

Ausdruck findet diese Haltung in den Guttempler-Prinzipien

Enthaltsamkeit – Brüderlichkeit – Frieden

Die Guttempler in Hessen sehen ihre Aufgabe besonders darin, durch bewusste Lebenseinstellung des Einzelnen eine Suchtmittelabhängigkeit zu verhindern, Abhängigen aus ihrer Krankheit herauszuhelfen und auf dem Weg zur selbstbestimmten Persönlichkeit, zur zufriedenen Abstinenz, hilfreich zu begleiten. Damit und mit der Aufklärung über die Gefahren von Gebrauch und Missbrauch legaler Suchtmittel wirken wir seit der Gründung in Deutschland im Jahre 1889 zur Verwirklichung besserer Lebensbedingungen für alle Menschen mit.

Zur Verringerung der nachteiligen sozialen, medizinischen und wirtschaftlichen Folgen des Alkoholkonsums beizutragen, ist unsere selbst gewählte Verpflichtung. In enger Anlehnung an Beschlüsse der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben wir Guttempler ein alkoholpolitisches Programm entwickelt, das besonders aus Sorge um die heranwachsende Generation von den Verantwortungsträgern unseres Staates eine wirksame Alkoholpolitik fordert.

Ziel muss sein, durch verstärktes Gesundheitsbewusstsein, durch Verbreitung gesellschaftlich wirkender Einsichten und durch Erschwerung des Zugangs zu Alkohol und anderen Suchtmitteln es den Menschen zu ermöglichen, selbstbestimmt und frei von persönlichkeitsverändernden Suchtmitteln zu leben.

Eine Aufgabe, der sich alle Guttempler verpflichtet sehen.

38. Bundeskegelturnier in Bremen **14. - 16. April 2017**

Anmeldungen erbeten bis zum 15. Februar 2017 an:

Gerhold Brodtmann

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 32, 28327 Bremen, Tel. 0421 473116

E-Mail: gerhold.brodtmann@nord-com.net

Liebe Guttemplerinnen und Guttempler, liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden kürzer und der Wald nimmt eine bunte Färbung an. Es ist Herbst und das ist der immer wiederkehrende Wandel der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten.

„Wandel in der Suchthilfe im Blickwinkel der Generationen“, das war das Thema des Festvortrages am diesjährigen Landesverbandstag in Viernheim.

Was hat sich mit den Jahren gewandelt oder noch besser ausgedrückt, verändert?

Die Gesellschaft, die Guttempler, unsere Gemeinschaften und Gesprächsgruppen, die Suchthilfe insgesamt?

Wenn wir in der Suchtselbsthilfe und Suchthilfe auf Dauer erfolgreich sein wollen, müssen wir uns weiterentwickeln, eventuell neue Zielgruppenangebote oder auch neue Beratungsangebote schaffen.

Es müssen neue inhaltliche Ideen entwickelt werden, um dadurch möglicherweise eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen.

„Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“; ich weiß nicht, auf wen dieser Spruch zurückzuführen ist, er ist aber doch passend und zutreffend.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal dem Kreis Starkenburg, insbesondere der Guttemplergemeinschaft „Melibokus“ für die hervorragende Organisation des Herbsttreffens in Viernheim danken.

Ich wünsche allen Guttemplerinnen und Guttemplern, ihren Familien, allen Freunden und Gästen eine gute Zeit und viel Erfolg bei ihrer Arbeit in den Gemeinschaften und im Landesverband Hessen.



Herzlichst Ihr

Horst Wassum
Landesvorsitzender

Inhalt

- 3** Vorwort und Inhalt
- 4 - 5** Aus den Gemeinschaften
- 6 - 7** Berichte
- 8 - 9** Vermischtes
- 10 - 11** Ehrungen und Gedenken



Impressum

- Herausgeber: Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.)
Distrikt Hessen e.V.
- Redaktionsteam: Dorothea Kreuz,
Christa Kaisenberg,
Frithjof Axt
- Redaktionsanschrift: Dorothea Kreuz
dkreuz@online.de
- Druck: Rainbowprint
Druckerei Ganz
97225 Zellingen-Retzbach

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
„Guttempler in Hessen JOURNAL“**

15. Februar 2017

E-Mail: dkreuz@online.de

Gemeinschaft „Fulda“ besucht den Deutschen Bundestag

Auf Einladung von Michael Brand, Mitglied des deutschen Bundestages, konnten fünfzehn Guttemplerinnen und Guttempler drei erlebnisreiche Tage in Berlin verbringen. Bernhard Bormann hatte im Januar 2014 zum erstmals Kontakt mit dem Büro des Abgeordneten aufgenommen, ständig nachgehakt und im Mai 2016 kam dann die Nachricht, dass dem Besuch nichts mehr im Wege steht. Am 29. Juni traf man sich am Bahnhof in Fulda, um mit dem ICE nach Berlin zu fahren. Hier angekommen, wurden wir von einer charmanten und sehr kompetenten Mitarbeiterin des Bundespresseamtes erwartet, die uns auch über die gesamte Zeit in der Bundeshauptstadt, 29. Juni bis 1. Juli, begleitete. Sie führte uns zuerst zum Mittagessen in ein Steakhouse, in dem es uns allen wunderbar schmeckte.

Mit dem Bus, der uns an allen Besuchstagen zur Verfügung stand, erreichten wir alle Ziele. Ein strammes Programm wurde während des Aufenthaltes abgearbeitet. In einem 4 Sterne Hotel, direkt am Kudamm, waren wir bestens untergebracht. Am ersten Tag hatten wir noch eine dreistündige Stadtrundfahrt, checkten



dann im Hotel ein, um dann, unweit des Hotels, in einem Restaurant unser Abendessen einzunehmen. Diese Gaststätte hatte bezeichnender Weise den Namen: Haus der 100 Biere.

An den folgenden beiden Tagen besuchten wir die Kuppel des Reichstags, hatten eine längere Diskussion mit Michael Brand im Bundestag und anschließendem Fototermin; eine Sonderführung im Schloss Cecilienhof, Rundgang durch die Altstadt von Potsdam (Holländisches Viertel), um dann am Abend wieder in einem sehr guten Restaurant den Tag ausklingen zu lassen. Wer Lust hatte, konnte am Abend das EM-Fußballspiel Polen gegen Portugal auf einer Großbildleinwand auf der Fan-Meile am Brandenburger Tor verfolgen.

Am Tag der Abreise hatten wir noch ein Info-Gespräch mit Führung im Stasi-Museum im Haus des Ministeriums für Staatssicherheit. Diese Führung wurde von einem Herrn, der selbst Insasse in diesem Gefängnis Hohenschönhausen war, durchgeführt. Eine ganz authentische Berichterstattung über die Vernehmungs- und Foltermethoden der damaligen Zeit in der DDR. Nach dem Mittagessen hatten wir dann die Möglichkeit die nähere Umgebung des Potsdamer Platzes zu erkunden, ehe es hieß: „Berlin ade“.

Ein ICE brachte uns wieder zu unserem Ausgangspunkt Fulda zurück. Anstrengende, aber hoch interessante, informative und lehrreiche Tage konnten wir in Berlin verbringen.

Hier sei nochmals dem Büro von Michael Brand für die hervorragende Unterbringung, das gebotene Programm und den kostenfreien Aufenthalt in Berlin ganz herzlich gedankt. Drei Tage, die sich bestimmt jedem Teilnehmer eingepägt haben.

Bernhard Bormann
Gemeinschaft „Fulda“

Straßenfest in Bad Vilbel

Zum alljährlichen Straßenfest hatten wir unseren Stand wieder in V-Form aufgestellt, mit dem „Zebrastreifen“ in der Mitte. Der Zebrastreifen war wieder der absolute Blickfang. Viele Besucher lenkten ihre Blicke auf den Stand und damit auch auf die aufgestellte Plakatreihe. Auch wenn nur wenige den Mut aufbrachten länger zu verweilen, ließen sich einige ernsthaft beraten.

Es waren sowohl Interessenten für die Gesprächsgruppe dabei, als auch Informationen über Hilfsmittel, die schon in den Kindergärten gut ankommen, der Comic Maatz z. B.

Die Quellenkönigin und der Bad Vilbeler Bürgermeister blieben ebenfalls stehen. Alles in allem waren wir zufrieden, auch wenn wir zum Schluss schnell abbauen mussten, da es zu regnen begann.

Alfred Lauschke
Gemeinschaft „Ritter Bechtram“



Wanderung des Nord-Ost-Hessenkreises

Am 10. Juli 2016 trafen sich vier Gemeinschaften aus dem Nord-Ost-Hessenkreis, um die jährliche Tradition einer gemeinsamen Wanderung fortzusetzen. Ausrichter war in diesem Jahr die Gemeinschaft „Fulda“. Achtunddreißig Guttemplerinnen und Guttempler aus den Gemeinschaften „Tann“, „Bad Hersfeld“, „Hünfeld“ und „Fulda“ sowie zwei Gäste aus Berlin und Fulda, trafen pünktlich um 10.45 Uhr vor dem Stadtschloss in Fulda ein, um an der zweistündigen Stadtführung teilzunehmen. Grüße vom Distriktsvorstand überbrachte Rolf Bender, der mit seiner Gattin extra zu dieser Veranstaltung nach Fulda gekommen war.

Nach der Begrüßung durch Bernhard Bormann wurde jeder Teilnehmer mit einem Rucksack ausgestattet. Dieser enthielt neben dem Info-Material über die Stadt Fulda, die Rhön und Point Alpha, auch eine kleine Wegzehrung. Die Flasche Mineralwasser war bei dem warmen Wetter angebracht und auch Schoko- und Müsliriegel konnten aufkommenden Hunger kurzzeitig stillen. Die sehr kompetente Stadtführerin Frau Sorg, führte uns zunächst ins Stadtschloss, erklärte die Entwicklung und Geschichte des Gebäudes. Ein Gang durch den Schlossgarten und über den Domplatz mit Erläuterungen über die Orangerie und Dom fanden bei den Teilnehmern großes Interesse. Anschließend führte sie uns durch die Altstadt von Fulda und ging auf deren Geschichte ein. Der Rundgang endete am Severieberg, eine lehrreiche und interessante Wanderung, von einer charmanten Stadtführerin durchgeführt; sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die anschließende Fahrt ging zum Café Antonius, eine Einrichtung für behinderte Menschen, die hier in die täglichen Arbeiten integriert sind. Bei Kaffee, Kuchen, belegten Brötchen und hausgemachtem Eis kam ein reger Austausch zu Stande, alte Freundschaften wurden aufgefrischt und es war eine Zeit der herzlichen Begegnung. Ein Dank allen, die den Weg nach Fulda fanden und bei der Wanderung dabei waren.

Bernhard Bormann
Gemeinschaft „Fulda“

Wir besuchen den Hessischen Rundfunk

Gut dreißig hessische Guttemplerinnen und Guttempler hatten im Februar 2016 Gelegenheit, den Hessischen Rundfunk (hr) in Frankfurt zu besuchen. Bereits im vergangenen Jahr hatte Ludwig Rexroth einen Besuch beim hr organisiert. Das Interesse war so groß, dass nun ein zweiter Termin anberaumt wurde.

Wir wurden von zwei Mitarbeiterinnen des hr begrüßt und in den Aufbau und die Arbeitsweise des Senders eingeführt. Während der ca. anderthalb Stunden dauernden Führung

erhielten die Teilnehmer Einblicke in Fernseh- und Radio-Studios. Der Hessische Rundfunk verfügt über insgesamt sechs Radiowellens, nämlich hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, hr-iNFO und YOU FM. Der Sender erreicht damit werktäglich über 2,3 Millionen Hörer in Hessen und versucht möglichst alle Alters- und Interessensgruppen mit diesem Angebot abzudecken. Das hr-Fernsehen liefert folgenden Sendern innerhalb der ARD zu: Das Erste, ARTE, 3sat, PHOENIX, Ki.KA sowie ARD Digital. Darüber hinaus produziert der hr die Telemedien hessenschau.de (Internet-Informationen zu den Programmangeboten und Nachrichten aus Hessen - hr-online.de), boerse.ARD.de (Informationen zu Börse und Finanzen), hr-text (Nachrichten und Informationen auf rund 1.000 Tafeln).

Neben dem Funkhaus in Frankfurt am Dornbusch betreibt der hr weitere Studios in Kassel, Gießen, Darmstadt, Fulda, Wiesbaden und bei der Deutschen Börse in Frankfurt. Das Netz der Regionalkorrespondenten umfasst Bensheim, Erbach, Hanau, Korbach, Limburg, Marburg, Wiesbaden und Witzenhausen. Neben vier Korrespondenten im ARD-Hauptstadtstudio Berlin beschäftigt der Frankfurter Sender im Rahmen der Arbeitsteilung innerhalb der ARD Auslandskorrespondenten in Brüssel (Hörfunk), Madrid (Hörfunk + TV), Neu-Delhi (TV), Rabat (Hörfunk), Los Angeles (Hörfunk) und Washington (Hörfunk).

Auch als Veranstalter tritt der hr vielfach in Erscheinung, einerseits durch die sehr beachteten Konzerte des hr-Sinfonieorchester und der hr-Bigband, andererseits durch eine Fülle weiterer Veranstaltungen auf den Gebieten Klassik, Literatur, Kunst und Kleinkunst, Rock, Pop und Jazz, Sport sowie Familie und Kinder. Insgesamt präsentiert bzw. veranstaltet der Hessische Rundfunk rund 1.250 Events jährlich. Besonders hervorzuheben ist dabei der Hessentag, auf dem der hr immer mit einem breiten Programm vertreten ist.

Für den Hessischen Rundfunk arbeiten derzeit rund 1.550 Arbeitnehmer und 925 freie Mitarbeiter. Nach eigenen Angaben ist der Hessische Rundfunk der größte Ausbildungsbetrieb für Medienberufe in Hessen; Ausbildungen sind aber auch in anderen Berufen möglich, beispielsweise als Maler, Raumausstatter, Kfz-Mechatroniker oder Koch.

Die an der sehr informativen Führung teilnehmenden Guttemplerinnen und Guttempler aus ganz Hessen erhielten ein umfassendes Bild des Senders. Die beiden Mitarbeiterinnen des hr beantworteten geduldig alle Fragen, und ein gelungener Abend wurde damit abgerundet.

Michael Lenius
Gemeinschaft „Tradition“



Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“ wieder aktiv

Schon traditionell hat unsere Gemeinschaft am 2. und 3. September 2016 bei den Hessischen Gesundheitstagen in Wiesbaden mit einem Info-Stand die Arbeit der Guttempler präsentiert.

Als Themen hatten wir dieses Jahr einen Test „Alkohol in Lebensmitteln“ und den Gebrauch der Rauschbrille gewählt. Die Standbesucher waren aufgefordert aus fünfzehn verschiedenen Produkten fünf heraus zu filtern, von denen sie glaubten, dass darin Alkohol enthalten sei. Egal welche Produkte gewählt wurden, die Auswahl war richtig, denn alle Produkte enthielten Alkohol.



Dies hat die „Tester“ doch einigermaßen erstaunt. Zu den vorgestellten Artikeln zählten z. B. auch Fertigprodukte wie Dosenravioli, Chilisauce, Tütensuppen, Gummibärchen, Kuchen und Schokolade. In den Gesprächen wurde den Besuchern dies anhand der Zutatenliste auf den einzelnen Artikeln aufgezeigt. Der Gebrauch der Rauschbrille führte bei dem einen oder anderen zu einem rauschenden Erlebnis. Es waren zwei Brillen vorhanden: Eine mit 0,8 Promille und eine mit 1 bis 1,5 Promille. Die Aufgabe bestand darin, einen Haustürschlüssel in ein Schloss zu führen.

Die Teilnehmer hatten sehr viel Spaß und waren nach Gebrauch doch sehr überrascht über die Auswirkung. Ihnen wurde auch dargestellt, was der Promillegehalt bewirken kann.

So setzt bei 0,5 – 1,5 Promille schon ein Tunnelblick ein, das Gleichgewicht wird beeinträchtigt und das Reaktionsvermögen lässt nach. Der ein oder andere Autofahrer unter den Teilnehmern kam da schon ins Nachdenken.

Mit unserem zweitägigen Auftritt konnten wir wieder einmal die Guttempler in Hessen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen: Wer sind die Guttempler, was machen wir und warum sollte man zu uns kommen.

Hilfreich war der Standbesuch des für die Gesundheit zuständigen Stadtdezernenten und der Leiterin des Gesundheitsamtes. Besonders wichtig auch das Gespräch mit der örtlichen Presse; dieses fand bereits am nächsten Tag Erwähnung im Wiesbadener Kurier.

Ich darf mich bei allen Aktiven, die zum Gelingen der Präsentation beigetragen haben, herzlich bedanken. War es doch eine personelle Gratwanderung infolge der Doppelbelastung durch das Treffen der Vorstände in Bad Hersfeld.

Roland Scholl
Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“

Landesverbandstag in Viernheim

Das Herbsttreffen der hessischen Guttempler fand dieses Jahr am 17. September ganz im Süden von Hessen im Bürgerhaus Viernheim statt.



Das bedeutete für den einen oder anderen frühes Aufstehen, denn um 10 Uhr war bereits der interessante Arbeitskreis von Gerhard Knapp mit dem Thema „Biochemische Erklärung der Alkoholerkrankung (Chemie der Gefühle)“ angesagt.

In anschließenden Wortbeiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden verschiedene Punkte der Alkoholerkrankung angesprochen und rege diskutiert.

Nach einer Mittagspause, in der sich alle mit dem leckerem Essen stärken konnten, ging es um 14.30 Uhr mit der festlichen Sitzung weiter.

Zu Beginn sang der Guttempler-Chor Frankfurt das Lied „Aufstehen-aufeinander zugehen“. Er bereicherte zudem die gesamte Sitzung mit seinen Liedern.

Im gewohnten feierlichen Rahmen wurde die festliche Sitzung vom Landesvorsitzenden Horst Wassum eröffnet. Anschließend wurde ein Bewerber in den Grad der Nächstenliebe eingeführt.

Das Grußwort von Bürgermeister Baaß übermittelte Holger Mex und wies in diesem Zusammenhang auf die guten Kontakte zur Stadt Viernheim hin. Es ist geplant in absehbarer Zukunft in Viernheim wieder eine Gesprächsgruppe zu installieren.

Nach der Ehrung der zahlreichen Jubilare berichtete Michael Lenius von der interessanten Vormittagsveranstaltung. Der Sprecher der Kreisbeauftragten Ulrich Krömer, erläuterte die Aktivitäten der Guttempler auf Kreisebene im Landesverband Hessen.



Nach dem Gedenken der verstorbenen Mitglieder wurden die neuen Mitglieder willkommen geheißen und einigen Aktiven mit einem Blumenstrauß gedankt: Dorothea Kreuz für die redaktionelle Arbeit mit der Landesverbandszeitung „Guttempler JOURNAL“, Harald Gaffry für die Gestaltung und Betreuung der nun neu gestalteten Homepage der Guttempler in Hessen und Gundart Pommerenke und Ludwig Rexroth, dem Redaktionsteam des Programmheftes.

Den Festvortrag hielt Gundart Pommerenke, der Leiter des Sachgebietes Suchthilfe, mit dem Thema „Wandel in der Suchthilfe im Blickwinkel der Generationen“. Er sprach die Veränderungen in der Suchthilfe in den verschiedenen Generationen seit 1945 an und erläuterte sie. Es war sehr interessant zu erfahren, wie die einzelnen Generationen mit den Themen Sucht und Abhängigkeit umgegangen sind. Geschlossen wurde die festliche Sitzung mit dem vom Chor angestimmten Lied „Amazing Grace“.



Den Abend der Begegnung gestaltete Gerhard Knapp, der schon am Vormittag den Arbeitskreis geleitet hatte, mit seinem Chor und dem stimmungsgewaltigen Solisten Kurt Denk. Im kleinen Saal, der schon während der Mittagspause genutzt wurde, fand eine überaus gelungene Abendveranstaltung statt. Alle waren von den Darbietungen des Chors und den einzelnen Liedern des Solisten begeistert.

Mit dem Geschwisterkreis um 22 Uhr wurde die schöne Veranstaltung abgerundet.

Unser Dank sei hier noch einmal der ausrichtenden Gemeinschaft „Melibokus“ ausgesprochen, dem Kreisbeauftragten Ulrich Krömer und vor allem Holger Mex, dem Organisator des gelungenen Treffens.

Ludwig Rexroth
Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit



Wir sind wieder da...

Nach anfänglich zaghaften Schritten sind wir nun wieder da. Der Guttempler-Chor Frankfurt/Main mit seinem Dirigenten Wolfgang Schmidt-Gauer bedankt sich ganz herzlich für die guten Rückmeldungen am Herbstdistriktstag in Viernheim. Es ist nicht leicht eine Gruppe mit zehn Sängerinnen und Sängern zu motivieren. Keiner darf fehlen oder krank werden. Trotzdem haben wir es geschafft und sind stolz darauf, zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen zu können. Nun brauchen wir nur noch Guttemplerinnen und Guttempler sowie Gäste zum „Mitmachen“. Es ist nicht nur Arbeit, sondern eine ganze Menge Spaß dabei. Versprochen!

Ruth Helm



Renteneintritt: Bleib gesund, arbeite länger!

Eine aktuelle amerikanische Studie bestätigt die Finanzminister dieser Welt und könnte die Lösung für das Problem Altersarmut bringen: Wer länger arbeitet, lebt länger! Die Forscher selbst bewerten ihre Ergebnisse vorsichtig „erst als Spitze des Eisbergs“. Na, da geht doch sicher mehr? Denn mit 88 Jahren ist noch lange nicht Schluss.

Je länger wir arbeiten, desto länger leben wir auch. Das zumindest haben US-Forscher kürzlich herausgefunden. Je später die Studien-Teilnehmer in die Rente gingen, desto älter wurden sie. Dies bestätigt die bisherige Annahme, dass ein aktiver Lebensabend das Lebensalter heraufsetzt. Die Menschen bleiben länger körperlich mobil und geistig fit.

Deutsche Politiker als Visionäre

Dr. Wolfgang Schäuble, deutscher Finanzminister und 73 Jahre alt, hat dies natürlich längst verinnerlicht. Von Pensionierung will er noch nichts wissen und forderte unlängst ein „höheres Renteneintrittsalter für alle“. Wie weitsichtig und gut dies für die Bundesbürger ist, ist jetzt sogar wissenschaftlich belegt.

Und was sagt die Forschung dazu?

Für ihre aktuelle Studie untersuchten Chenkai Wu und Kollegen von der Oregon State University rund 3.000 US-Bürger und deren Arbeitssituation sowie Renteneintrittsalter auf die verbleibende Lebenszeit im Ruhestand. Um Fehler bei der Interpretation zu vermeiden, unterteilten die Wissenschaftler die Menschen in solche, die gesundheitsbedingt früher verrentet wurden und solche, die aus anderen Beweggründen einer Pensionierung zustimmten. Lebensweise und Einkommen wurden als Kofaktoren in der Statistik berücksichtigt.

Das Ergebnis war eindeutig und sehr überraschend: Je später gesunde Alte in den Ruhestand gingen, desto länger lebten diese anschließend noch als Rentner. Gesunde Spät-Rentner hatten ein um 11 % geringeres Sterberisiko als Frührentner. Dies galt ebenso für die Gruppe der aus gesundheitlichen Gründen in die Rente gegangenen Probanden.

Länger Arbeiten hält gesund und macht glücklich

Menschen, die bis ins hohe Alter aktiv und engagiert bleiben, können sowohl ihre körperliche als auch die geistige Leistungsfähigkeit erhalten. Das längere Arbeiten, so die Forscher aus den USA, bietet zusätzlich soziale und ökonomische Vorteile, die sich ebenso positiv auf die Gesundheit auswirken. Dennoch geben Wu und Kollegen zu bedenken, dass wahrscheinlich

nicht jede körperliche Arbeit gut für ein langes Leben ist. „Wir stehen noch am Anfang, diese Zusammenhänge aufzuklären und wirklich zu verstehen“, so Wu abschließend.

Quelle: Journal of Epidemiology & Community Health, 2016; doi: 10.1136/jech-2015-207097



Buchempfehlung



Unter Leuten

Der große Gesellschaftsroman von Juli Zeh

Manchmal kann die Idylle auch die Hölle sein. Wie das Dorf „Unterleuten“ irgendwo in Brandenburg. Wer nur einen flüchtigen Blick auf das Dorf wirft, ist bezaubert von den altertümlichen Namen der Nachbargemeinden, von den schrulligen Originalen, die den Ort nach der Wende prägen, von der unberührten Natur mit den seltenen Vogelarten, von den kleinen Häusern, die sich Stadtflüchtlinge aus Berlin gerne kaufen, um sich den Traum von einem unschuldigen und unverdorbenen Leben außerhalb der Hauptstadttheke zu erfüllen. Doch als eine Investmentfirma einen Windpark in unmittelbarer Nähe der Ortschaft errichten will, brechen Streitigkeiten wieder auf, die lange Zeit unterdrückt wurden. Denn da ist nicht nur der Gegensatz zwischen den neu zugezogenen Berliner Aussteigern, die mit großstädtischer Selbstgerechtigkeit und Arroganz und wenig Sensibilität in sämtliche Fettnäpfchen der Provinz treten. Da ist auch der nach wie vor untergründig schwelende Konflikt zwischen Wendegewinnern und Wendeverlierern. Kein Wunder, dass im Dorf schon bald die Hölle los ist ...

Liebe Guttemplerinnen und Guttempler,

heute möchte ich von einem sehr inspirierenden Seminar Ende August in Hoya und die daraus entstandenen Ideen berichten. Es liegt mir aber sehr viel daran, Euch einzuladen und zu begeistern, daher hier dieser Brief an Euch alle.

„David gegen Goliath“ – so lautete der Titel des Seminars. Es ging um Alkoholpolitik und der Sammlung von Ideen, wie wir als kleiner „David“ gegen den großen „Goliath“, die Alkoholindustrie, antreten können. In einer Arbeitsgruppe haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir vielleicht einen kleinen Ruck in der Gesellschaft bzw. in der Öffentlichkeit erreichen könnten, um auf die Alkoholgefahren hinzuweisen. Und wir haben dazu folgende große Idee: Von Guttemplern aus Hamburg kam der Wunsch, die bereits 2013 durchgeführte Mahnwache am Alexanderplatz in Berlin neu aufleben zu lassen. Diesmal jedoch nicht nur am Alex, sondern zeitgleich auch in Hamburg. Das steht soweit auch schon fest.

Doch wie wäre es, wenn wir es schaffen würden, bundesweit noch mehr Menschen zu finden und zu begeistern, die sich lokal vor Ort, zeitgleich mit Berlin und Hamburg beteiligen würden.

Nächstes Jahr findet die Aktionswoche Alkohol in der Zeit vom 13. bis 21. Mai 2017 statt. In dieser Zeit ist generell eine größere Medienpräsenz in der Öffentlichkeit zu erwarten. Also warum sollten wir dieses Zeitfenster nicht nutzen?

Am Samstag, den 13. Mai 2017, wollen wir daher den Auftakt der Aktionswoche Alkohol für die bundesweiten Mahnwachen in einer Kernzeit von 12-16 Uhr nutzen.

Natürlich kann gerne die Zeitspanne auch von 10-18 Uhr angestrebt werden. Doch die Kernzeit sollte zeitgleich bundesweit stattfinden. Das ist allerdings nur der erste Teil der angedachten Aktion für den Mai 2017.

Es gibt eine – wie ich finde – sehr gelungene Kampagne von IOGT International:

„Orange Day“ bzw. „Inspire Freedom“.

An jedem 25. im Monat auf Alkohol zu verzichten, und damit die durch Alkohol entstehenden Gewalttaten an Frauen und Kindern weltweit ein Stück weit zu mindern. Das sind 12 Tage im Jahr.

Diese Kampagne läuft weltweit und zum Teil sehr erfolgreich und wir hätten an den Mahnwachen am 13. Mai die Möglichkeit, diese auch in Deutschland bekannter zu machen.

Um dann als zweiten Teil des großen Ganzen, den 25. Mai 2017, den Auftakt des Guttemplertages in Husum, in „orange“ zu verbringen...!

Und vielleicht auch wieder an verschiedenen Standorten in Deutschland für diejenigen, die nicht in Husum dabei sind, diesen einen 25. Mai lokal vor Ort groß raus zu bringen.

Setzen wir gemeinsam ein Zeichen im nächsten Jahr: Am 13. und am 25. Mai 2017.

Wir haben die Medien auf unserer Seite, wir könnten die Öffentlichkeit auf uns aufmerksam machen und damit einen kleinen Ruck in der Gesellschaft bewerkstelligen.

Das ist mein Wunsch: global denken – lokal handeln

Wie genau das alles funktioniert könnte, was dafür gebraucht und benötigt wird, wieviel das kosten würde...eigens für diese Fragen hat Thomas Rose eine Webseite erstellt: <https://www.iogt.berlin>

Hier können sich auch alle Interessierten in eine Mail-Liste eintragen, um stets alle Informationen zu erhalten.

Tragt diese Informationen in die Gemeinschaften und zu allen Guttemplern bundesweit.

Ich hoffe sehr, den einen oder anderen begeistern zu können.

Daniela Boening
Gemeinschaft „Brandenburg“
Landesverband Berlin-Brandenburg



13. MAI – 21. MAI
AKTIONSWOCHEN
ALKOHOL 2017

www.aktionswoche-alkohol.de

ALKOHOL?
WENIGER IST
BESSER!

Unsere neuen Mitglieder

Marion Wachtberger
Dagmar Fabrizius
Pia-Maria Schreiber
Regina Henninger
Siegfried Beyer
Karlheinz Haunz
Andreas Berker
Angelika Schapeit
Anita Marquard
Eberhard Dilger
Andreas Kucharz
Marga Seib
Alfred Surles
Carola Förster
Mechthild Rühl
Karl-Wilhelm Reitz
Michael Marchot
Konrad Seib

Gemeinschaft

August Forel
Fischbachtal
Fischbachtal
Fischbachtal
Tradition
Guter Weg
Fischbachtal
Main-Kinzig
Main-Kinzig
Wilhelmsbad
Main-Taunus
Lauterborn
Altrhein
Vor der Höhe
Altrhein
Altrhein
Altrhein
Lauterborn



Wir gratulieren zum Jubiläum

25 Jahre

Reinhard Pfaff
Monika Weniger
Karin Renger
Gertrud Truck
Helmut Ginster
Gertrud Schönwälder
Konrad Herrmann
Georg Hoßfeld
Manfred Hartmann
Stefan Scholtyssik
Lidia Scholtyssik
Adolf Thoma
Doris Jung
Marliese Knippel
Gerhard Wiegand

Gemeinschaft

Lauterborn
August Forel
Neuer Weg
Zukunft
Sulzbach
Sulzbach
Main-Taunus
Haune-Fulda-Eck
Neuanfang
Neuanfang
Neuanfang
Neuanfang
Altenstein
Neu-Isenburg
Vorderrhön



30 Jahre

Ursula Bremer
 Lieselotte Becker-Müller
 Walter Koch
 Dieter Stein
 Dieter Billwitz
 Helga Bobsin
 Bodo Bobsin
 Dieter Hessel
 Elke Larsen
 Friederike Dreiocker
 Peter Dreiocker
 Andrea Stoepler
 Werner Stoepler
 Rosemarie Imhof
 Lina Hessemer

Gemeinschaft

Zukunft
 Die Brücke
 Reinhold Kobelt
 Altkönig
 Erich Gericke
 Oberlinden
 Oberllinden
 Reinhard-Strecker
 Main-Taunus
 Wilhelmsbad
 Wilhelmsbad
 Altenstein
 Altenstein
 Vor der Höhe
 Sulzbach



Gemeinschaftsjubiläen

25 Jahre

Gemeinschaft „Fischbachtal“
 Gemeinschaft „Hexenberg“
 Gemeinschaft „Melibokus“
 Gemeinschaft „Neuanfang“

60 Jahre

Gemeinschaft „Vortrupp“

Abschied

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Kurt Schlotzhauer	Gem. Ulstertal	†	08.05.2016
Wolfgang Singer	Gem. Wilnowe	†	13.07.2016
Ludbert Denner	Gem. Ulstertal	†	25.08.2016
Wolfram Fuß	Gem. Ulstertal	†	06.09.2016

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.

Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen

„Neue Rhön“

Mutter und Kind Station
Vater und Kind Station
Mahlertshof 4, 36151 Burghaun
Telefon: 06652 / 9910
www.neue-rhön.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und deren Angehörige

Frankfurter Therapie-Verbund
hessischer Guttempler-Einrichtungen
gGmbH
Metzlerstraße 34, 60594 Frankfurt/M
Telefon: 069 / 618124 und 614464
Termine nach Vereinbarung
www.suchtberatung-Frankfurt.de

Mobile Fachambulanz

36088 Hünfeld
Telefon: 0176 / 78 88 86 11
oder : 0176 / 78 84 75 17

ags - Suchtberatungsstelle
Pfingstbrunnenstr. 3
65824 Schwalbach
Telefon: 06196 / 23059
www.suchtberatung-ags.de

Nachsorgeeinrichtung Röderichstraße

Für alkohol-, medikamentenabhängige
und polytoxikomane
Männer und Frauen
25 Betten
Röderichstraße 6, 60489 Frankfurt-
Rödelheim
Telefon: 069 /781951 und 069 /

Guttemplerverein Frankfurt e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus
Metzlerstraße 34
60594 Frankfurt/Sachsenhausen
www.hausverein-ffm.de

Guttempler-Bildungswerk Landesverband Hessen e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus
Metzlerstraße 34
60594 Frankfurt/Sachsenhausen
www.gbwhessen.de

NOTTELEFON SUCHT der Guttempler in Hessen

täglich 24 Stunden
kompetente Beratung
streng vertraulich

0180 365 24 07